



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Was für sonderbare Gnaden Maria die Mutter Gottes den Vättern
von der Societät Jesu in ihrer Berufung gethan habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 5.

Was für sonderbare Gnaden Maria die Mutter Gottes den Vätern von der Societät Jesu in ihrer Berufung gethan habe.

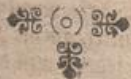
I.

Es will mein Schuldigkeit allerdings erfordern/das ich alhie meiner Ordensanossen nit vergesse; vnd zu grösserem ihrem Trost auch auffweise vnd zeige; das die allgemeine Mutter aller Geistlichen Ordens-Leuten / die geringste Gesellschaft vnd Societät ihres allerliebsten Sohns auch nit verachte / sonder dieselbige gleich Anfangs nit anderst als einen schönen fruchtbaren Baumgarten mit guten löblichen Zweigen vnd Pflansen besetzt vnd geziert habe / die nachgehends durch die ganze Welt/mittels ihrer sonderbaren Gnaden einfließ / erwachsen / vnd sich erstreckt haben. Unsern H. Stifter Ignatium / vnd seine neun erste Gefellen diß Ordens zu geschweigen (weil schon in einem andern Orth (a) von ihnen geredt worden / bey deme es auch sein verbleiben haben solle) muß ich zur Gedächtnis führen / das diese löbliche Gesellschaft vnd Societät ihren Anfang im Jahr 1534. auff den Tag der glorwürdigen Himmelfahrt Maria der H. Mutter Gottes / in ihrer Kirchen in der Vorstatt Montis Martyrum, zu Paris genommen / vnd nachgehends zu Rom in der Kirchen vnser Frawen de la Strada genannt (welche die erste Kirch ware / die diß ersten Gesellschaft ihren Gottesdienst darinn zu verrichten / zugeeignet ware) vollendetlich in das Werck gericht sene worden. Wöllen also von eilichen anderen / die auff

M. iij.

dise

lig Closters zurecht begehrt: es ware das malen ein Goetzeliger Mann/der das Closter regierte/Bonifaz mit Name/welcher Phtisippo alsbald das Zeichen seiner wunderbaren Veruffung aufgelegt / das die Dorn/Stein vnd Strick / sambe den vergiftten Schlangen/die Welt bedentieren; der Wagen sene der Geistliche Seruiter = Orden / walgemelter Orden gleichsam der Triumphwagen der glorwürdigen Jungfrawen sene; das er den Wagen ganz Guldin gesehen; sene solches auß disen Ursachen / theils wegen der unbrünstigen Liebe / die in diesem Orden sonderbar erhalten werde; theils auch/walgemelter Orden der Königin der Himmelen/ die vns vilmehr alle andere Creaturen übertriffet als das Gold alle andere Metallen verspricht vnd geheiligt sene; die vier Räder sene die vier sarnehmste Tugenden / in welchen alle Vollkommenheit des Geistlichen Ordens leben/begriffen; Durch den Löwen/ solle er die Stärke verstehen / die ihme höchlich vonnöthen sene / damit er alle im Dienst Gottes fürfallende Widerwertigkeiten vnd Veschwerden überwindt könne; das Schaflein bedeute die Demuth; die Tauben die Einsalt / vnd der schwarze Mantel die Beschleidung / welche der Seruiter = Orden pflegen anzutragen: Nach dem diser Goetzelige Vater Philippo diße Auflegung geben / hat er ihn in den Orden aufgenommen / vnd ihme vorgefagt / er werde mit Zeit der Heil. Jungfrawen Apostel werden / wie dann auch geschehen ist.



(a) Tract. 2. cap. 22. §. 7.

dise erste Väter gefolgt / anjeho Meldung thun.

2. Der mir gleich anfangs begegnet/ist der Selige Stanislaus Kostka / den man den Engel vnser Societät/vnd ein wahres Kind Mariae recht vnd billich tauffen vnd nennen kan: er ware in Polen gebürtig / von einem auß den fürnehmsten Geschlechtern (a) von deme vil Palatinen/vil Prelaten/vil Obristen vnd dappere Hauptleuth herkommen seynd. Da er das dreyzehende Jahr erreichte / ist er nacher Wien in Oesterreich zum studieren geschickt worden / hat alldort in Studium sehr wol zugenommen / ware doch sein fürnehmstes Vorhaben vnd größter Lust / vnser Frauen zu Ehren ihren Rosenfranz zu betten / oder ihren seliche Reimen auff Latein / oder andere Sachen zumachen / die er vermeynte / ihr annehmlich zuseyn. Weil er sich also / so wol dem studieren / als der Andacht ergabe / ist er von einer schweren Kranckheit überfallen worden / die man köndte sagen / ihme mit Fleiß auß bedachtem Muth von der H. Jungfrauen zugesandt wäre worden / damit sie ihme desto süßlicher ihr liebe / die sie gegen ihme hatte / bezeugen vnd erzeigen köndte; dann sie gleich im Anfang seiner Kranckheit anstatt gemacht / daß er von der H. Jungfrau vnd Märterin Barbara / deren er sonderlich mit Andacht zugehan / von einer grossen Schaar H. Engelen begleytet / besucht wurde; welche ihme den allerheiligsten Fronleichnam JEESU Christi zu genießten / gebracht hatte; Bald darnach ist die H. Mutter Gottes selbst in sygner Person ihme erschienen / vnd hat ihme alle liebe vnd Freundlichkeit erzeigt: Neben andern hat sie ihme ihre allerliebsten Sohn / welchen sie auff ihren Armen getragen / auff sein Bethlein gleich neben ihme gelegt / ab deme der francke Stanislaus einen gro-

sen Trost / vnd ein vnaußsprechliche Freud empfangen hat: wie sie aber von ihme widerumb abscheiden wolte / hat sie ihme zu verstehen geben / daß ihr endlicher Will wäre / daß er sich in die Societät ihres allerliebsten Sohns begeben solte. Es hat aber der Selige Stanislaus vil Widerwärtigkeiten angetroffen / ehe er solches habe in das Welt bringen können; vnder andern Vngelagheiten vnd Beschwerden / die ihme begegnet ware / daß er mehr als dreyhundert Meil Wegs zu Fuß gehen müßte / dessen er vor diesem nicht gewohnt ware; es hat aber die liebe gegen der Mutter Gottes / die in seinem Herzen brumme / ihme alles / was schwer / gangring gemacht: da er in die Societät ist angenommen worden / hat man gleich auß seinem Gespräch vnd Beberden können abnehmen / auß wessen Anordnung er dahin kommen wäre; er ist in zehen Monaten / die er in der Societät gelebt / so weit kommen / daß einem andern / so eyfferig er immer sein / in vilen Jahren dahin zukommen / schwerlich möglich wäre.

3. Auff disen folget gleich der Selige Iulius von Gonzaga, welcher des Margrafen von Chastillions (a) des Heiligen Römischen Reichs Fürsten erstgebohrner Sohn gewesen: vnd ob er gleichwol fürnehm von seinem Herkommen / ware er doch vil fürnehmer von seinen fürrefflichen vnd sonderbaren Tugenden: er hat gleich von seiner Geburt an der gloriwürdigen Mutter Gottes zugehört: dann da sein Mutter mit ihme schwanger ware / ist sie in solche Kranckheit gefallen / daß alle Arzte vermeynten / es würde so wol die Mutter / als die Frucht müssen das leben lassen; jedoch / weil die Mutter ein Gelübd zu der Königin der Himmlen gethan / ist sie alsbald von der Frucht erlediget vnd mit diesem ihrem Sohn erfreuet worden. Es

(a) In eius Vita. (b) In eius Vita.

Es hat aber diser Gottselige Alonfius in kur-
gem zu erkennen geben/ was er für grosse Lie-
be zur Heil. Jungfrauen seiner gnädigen
Mutter erage: dann so oft er von ihren ge-
redet/ oder von ihren reden gehört/ ist als bald
sein Herz mit lieblicher Süßigkeit erfüllt wor-
den. Da er in das zehende Jahr seines Al-
ters kommen; damit er seiner gnadenreichen
Mutter desto gleicher vnd angenehmer wür-
de/ hat er ihren die ewige Keinigkeit vor dem
Bild der Verkündigung zu Florenz mit ei-
nem Gelübde versprochen vnd versohr. In
dem fünfzehenden Jahr seines Alters hat er
ernülich vnd reiflich seinen Sachen ange-
sungen nachzujinnen/ vnd einem Stand für
sein Leben nachzudencken: in deme er der
Seligkeit köndte vnd möchte versichert seyn:
In derselbigen Zeit befand er sich zu Hof bey
König Philippo dem Andern zu Madrid in
Spanien: aber er thate allort fleißiger dem
Allmächtigen GOTT/ als dem König auff-
warten/ vnd dienen: Eiltche Tag vor der
glorwürdigen Himmelfahrt Maria hat er
sich fürgenommen/ sein gewöhnliches Ge-
bet zu doppelten/ wie auch die trewe Fürbit der
H. Jungfrauen/ vnd aller seiner heiligen
Paronen ganz andächtig anzuruffen/ damit
er den Willen GOTTES in Erwählung eines
Standes wissen vnd erfahren möchte: Auff
den Tag der glorwürdigen Himmelfahrt Ma-
ria (welches in dem fünfzehenhundert vnd
zwey vnd achtzigsten Jahr gewesen) hat er
sich mit einem sonderbaren Cyffer vnd An-
dacht zu der H. Communion zubereit; vnd
nach deme er den allerheiligsten Fronleich-
namb Jesu Christi vnseres Heylands vnd
Schlammachers empfangen/ hat er sich ganz
voller Liebe vnd Verrewohlichkeit zu dem All-
mächtigen GOTT gewende/ vnd ihne aller-
demüthigst gebeten/ das er ihne durch die
Gnadenreiche Fürbit seiner allerliebsten

Mutter belieben wölle/ ihme den Weg zu
weisen vnd zu offenbaren/ in welchem ihme
gefallt/ das er fürterhin in seinem Leben ihm
diene: darauff hörte er ganz verständlich ein
Stimm in seinem Herzen/ die ihme sagte/
das er sich in die Societät Jesu begeben sol-
le: er hat ihme dise Stimm nit anderst las-
sen angelegen seyn/ als wann sie von dem
Himmel herab kommen wäre/ wie es dannt
an ihme selbst auch also ware: nach dem er
in die Societät eingetretten/ also Gottes Bes-
fehl genug gethan/ vnd seines Begehrens
erfreut worden; hat er in kurzer Zeit vil an-
dere an Tugenden übertruffen: ist endtlich
zur ewigen Freud vnd Seligkeit betreffen
worden.

4. Johannes Nunnius (welcher wegen
seiner sonderbaren Tugenden vnd Verdien-
sten zu einem Patriarchen in Ethiopien er-
wöhlt worden/ vnd nochmalen in der Statt
Goa in India in GOTT verschieden) ist der
Societät Jesu von der glorwürdigen Mut-
ter GOTTES für ein Geistliche Gaab zuge-
schickt vnd verehrt worden: er hat sich in die
Societät (a) vier Jahr/ nach deme sie von
dem Päpstlichen Stul bestättiget worden/
begeben/ gleich nach dem Petrus Faber/ des
H. Ignatii erster Gesell/ in Portugall an-
kommen ist: ehe er in die Societät eingetre-
ten/ ware er ein Abbt in einer Abben/ sechs
Meil Wegs von der Statt Bracara in Portu-
gall gelegen; allort führte er ein so Gott-
seliges Leben/ das man ihn gemeinlich
den Heil. Abbt pflegte zunammen: er hatte den
meisten Theil seiner Zeit in Götlichen Bes-
trachtungen vnd Casteyung des Leibs zuge-
bracht: den einen Theil des Tags verzehret:
er im Gebet; den übrigen wendete er an im
Beicht hören vnd Darreichung der H. Sa-
cramenten: er war in ablesung Geistlicher
Bücher/ vnd dergleichen andächtigen übun-
gen

(a) Hist. Societ. part. 1. ann. 5. num. 138.

gen / in welchen er die Ruhe seines Gewissen
 there suchen / sehr embsig vnd vertiefft: G D t
 aber hat ihme diese Ruhe vmb etwas entzogen;
 ihn dardurch in ein wahre Vollkommenheit
 einzubringen: zu welchem End er seines eyn-
 gen Bruders Melchioris Nunnij Wiltchiff
 gebraucht: Dann diser hatte sich vor etwas
 wenig Zeiten davor in die Societät begeben /
 hatte beyneben kein grössere Begird / als
 daß er seine Bruder / den Abbe / in einem gleich-
 förmigen Stand sehen kundte / damit er
 auch seiner Glückseligkeit möchre theilhaftig
 werden. Inmittlest ware der Abbe zimlich
 vnruhig in seinem Sinn vnd Gedanken /
 also daß er ihme fürgenomimen / etlich Mes-
 andächtig zulesen / damit er erkennen vnd ver-
 nehmen köndte / zu was Stand vnd Leben
 Gott ihn beruffen wolte. Da er auff ein Zeit
 schluffe / hat es ihn bedunckt / als wann er
 einem Priester / den er sonst niemalen ge-
 sehen hatte / in dem Ambr der H. Mess für ei-
 nen Diaconum dienete; vnd da die Zeit kom-
 men / daß er diesem Priester das Pacem solte
 fürreichen / habe er sich zu der rechten Seyten
 des Priesters / wie es bräuchlich / gestellt; der
 Priester aber habe ihme ein Zeichen geben /
 daß er auff die lincke Seyten hinüber gien-
 ge / deme zu gehorsamben / er sich beschwert
 habe: Weil nun er also dem Priester in dis-
 sem zu folgen sich widrige / ist er darab er-
 wacht; vnd hat alsbald nachgedenckt / was
 für ein Scheimbuss vnder diesem seinem
 Traumb möchre verborgen seyn / der ihme
 doch erst ein lange Zeit darnach aufgelezt
 worden: hier zwischen / je mehr er ihäre
 betten / je mehr Vnruhe empfunde er bey
 ihme / bis er endlich die Vnruhestimme
 seines vnruhigen Herzens zu stillen / den
 Anker seiner Hoffnung (welches das beste
 vnd heylsamste Mittel ware) auff die Glor-
 würdige Mutter Gottes geworffen hat: er
 hat sie treulich vmb Hilff vnd Beystand an-

geruffen / vnd damit sie ihme desto reichlicher
 ihre Gnaden ertheilen ihäre / hat er ihnen zu
 Ehren ein gewisse Anzahl der H. Messen zu
 lesen versprochen: Auff diese Versprechung
 ist die H. Jungfraw / mit sambr dem Prie-
 ster / den er zuvor im Schlaf gesehen hatte /
 alsbald ihme erschienen / vnd befohlen / er
 zu diesem Priester nachher Conimbria gehn
 er werde ihn alldort finden / solle auch all-
 dem jenigen / was er ihme befohlen werde /
 flüssig nachkommen. Also hat der Abbe sich
 verkleidet / ein armes Weiler Kleid ange-
 zogen / ist nachher Conimbria verreyht / hat all-
 dem Ehrwürdigen Pater Haber ange-
 kündigt / vnd gleich erkennt / daß dis eben des-
 selbe Priester wäre / den er zwey vnder-
 schiedliche mal im Schlaf gesehen habe: Pater
 Haber hat ihn vierzig Tag nach einander zu
 Geistlichen üebungen vnd Exercitien ob-
 ligen verbunden / vnd ihme darmit ver-
 bindlich zu verstehen geben / daß / ob er gleich
 sein Friden vnd Ruhe auff der rechten Sey-
 ten der himmlischen Verachtungen / vnd in
 einem / von der Welt vnd allen Menschen ab-
 gesönderten Leben / habe suchen wollen / so
 be doch G D z der Allmächtige (deme die
 Aufrichtigkeit seines guren Willens mehr
 verborgen gewesen) ihme die wahre Ruh
 seiner Seel in diesen Geistlichen 40. Tag
 lang verrichten üebungen / zeigen wöllen /
 künfftig werde er dergleichen Vnruhe / wie
 er zuvor gehabt / nit mehr empfinden / son-
 der er müsse sich fürerhin gegen der lincken Sey-
 ten der Mühe vnd Arbeit begeben / seinen eyn-
 gen Willen vnder eines andern Befehl be-
 gehen / die Armuth vnd Zoch Christi vmb-
 geben / er müsse nit mehr seiner selbst seyn / son-
 der sich ganz freywillig eman jeden vnder-
 werffen / sein Eyffer vnd Andacht müsse nit
 allein in einem Kloster / oder in einem ein-
 gen Flecken seyn / sondern er werde sein Will-
 en dem H. Geist übergeben / damit er die
 selbigen

Woligen führe vnd leyre/ wo die Fürderung der Ehren Gottes zum meisten erfordern werde. Es hätte der Gottselige Johannes gleich zur selbstigen Zeit sich in die Societät einschreiben lassen/ wann der Pater ihn hätte wollen auff vnd annehmen; der aber rathsamer befunden/ ihme Zeit vnd Weil zugeben/ sich besser darüber zu bedencken/ vnd zu entschließen; jedoch hat er sich nit lang gesaumbt/ sonder ist in wenig Tagen widerumb zu ihme kommen/ damit er Christo in der Societät nachfolgen köndte; er hat auch etliche Jahr in derselbigen mit solcher großer Mühe vnd Arbeit/ mit solcher Vollkommenheit zugebracht/ daß keiner einig Zweifel haben können/ daß diese sein Berufung nit durch sonderbare Fürbitte der übergebenedenen Mutter Gottes von Gott also angeordnet worden seye.

1. Es hat vorgemelter Pater Petrus Jaber gleich vmb dieselbige Zeit/ noch ein andern Johannem Nugnez (a) oder Nunnim/ vom Adlichen vnd fürnehmen Geschlecht der Gysmannen gebürtig/ in der Statt Löwen vort dem Allmächtigen zugesührt/ vnd in sein Dienst gebracht; doch nit ohne Hilff der gl. v. würdigen Jungfrauen; dann da gemelter Johannes in schweren Gedanken ware/ was er für ein Stand/ zu Versicherung seiner Seel Seligkeit wolte außwählen; ist die H. Jungfrau/ in Gesellschaft daß Pater Petri Fabri vnd Francisci Serade, so ein trefflicher Prediger ware/ ihme erschienen/ vnd hat ihme auff solche Weiß angeredt: hast du wol das Herz vnd lust meinem Sohn in größter Arbeit vnd äußerster Gefahren zu dienen? darauff Johannes ihr redlich antwortet: er habe sich darzu entschlossen: auff welches die H. Jungfrau gesagt: folge dann disen zween. Ein zeitlang/ nach deme

dieses geschehen/ haben sich beide Väter Jaber vnd Serada an einem Ort befunden/ in welchem Johannes auch ware: den Pater Jaber mit gleichen Worten/ wie zuvor die H. Jungfrau/ angeredt vnd gesagt hat: hast du wol das Herz vnd lust meinem Sohn in größter Arbeit vnd Gefahren zu dienen? Solches ware Johanni ein kräftige Anmahnung/ in sich selbst zugehen/ vnd zgedencken/ daß die glorwürdige Jungfrau ihme auß keiner andern Brsach diese zween Väter gezeigt habe/ als darumb/ damit er ihnen nachfolge/ vnd sich in die Societät begeben solte/ wie er dann auch alsbald gethan hat.

6. Wir können allhie noch ein andere Bitt diser vorgemelten Vätern Petri Jabri vnd Serade/ vnd auch noch ein andere Prob der Gutherzigkeit der H. Mutter Gottes/ vnd ihrer gnadenreichen Sorgfältigkeit gegen der Societät ihres allerliebsten Sohns herfürweisen (b) Es ware einer/ Cornelius Viscaventius mit Namen/ auß der Statt Maline/ in Brabant gebürtig: diser/ nach dem er seine Studien zu Löwen vollendet/ hat er sich mit allem Ernst seinen Nebenmenschen zur Tugend vnd Gottseligen Wercken zu ermahnen/ beflissen: Es pflegte Cornelius schon von langem her Gott zubitten/ daß er ihme wolte Gnad vnd Hilff erzeigen/ damit er seiner Kirchen desto mehr dienen köndte: da ist er von einem seiner Freunden/ durch Schreiben ersucht worden/ mit ihme nach Löwen zu verreyßen/ allort Petri Serade Predigen anzuhören: Cornelius hat/ so bald seines Freunds Brieff nit empfangen/ daß er nicht gleich gedacht habe/ diß werde das Werck der Versprechung sein/ die der Allmächtige Gott in geheim ihme in sein Herz geben habe/ daß er ihme nemblich Hilff vnd Beystand zusenden wölle. Daß aber

(a) *Godignus in vita superioris Ioannis Nunnij Barresij Patriarcha.* (b) *Histor. Societ. parti. 1.*

deme also seye / können wir auß folgendem abnehmen : dann als Cornelius angefangen den Pater Strada zu Löven zusuchen / hat die H. Mutter Gottes / die zum ersten dahin Ihne gewissen / sich selbst gewürdiget / ihme das Haus des Patris zuzeigen : Nach dem Cornelius sich ein Zeitlang mit Pater Strada vnderredt / auch etliche Tag lang nach einander in Geistlichen Exercitien vnd Übungen zugebracht; hat er endlichen in der H. Mess ein Gelübdt gethan / sich in die Societät zu begeben; wie er dann solches / so bald Pater Faber all dort angelangt / in das Werk gestellt : vnd dieweil Pater Faber die wunderbare Anordnung Gottes in der Berufung des Cornelij gemerckt vnd gesehen / hat er ihn in allen Übungen des Christlichen Lebens wol probiert vnd vnderwisen / damit er nachgehends allen Beschwerden vnd Widerwärtigkeiten / die ihme begegnen möchten / vorkommen vnd Widerstand thun köndte.

7. Es hat sich wenig Jahr nach diesem auch zugleich durch sonderbare Gnad der glorwürdigen Jungfrauen / Jacobus von Ledesma (a) in die Societät Jesu begeben: diser Mann allbereite von dreißig Jahren seines Alters hatte solche grosse Begirnen vnd Euffer zulernen vnd zu wissen / daß ihne bedunckte / die hohe Schulen zu Alcalá / Paris vnd Löven köndten ihn nit gnugsamb vnderweisen vnd lehren : er hat in allen Orten gesucht / wo er etwan einen finden köndte / der ihme etwas neues vnd sonderbares zeigete / vnd lehren thäte; aber der allmächtige Gott hat ihme einen Meister von einer höhern fürnehmern Geschicklichkeit zugeschickt / als er zuvor gesucht vnd zulernen begehrt hatte : dann da er in größten Aengsten stunde / auch sich nit köndte entschlossen / wie er sein Leben anstellen wolte / hat er endlich sein Herz dem Pater Ribadineira, der in der Societät ware /

vnd sein vererwarter Freund gewesen ist / geöffnet / vnd ihme zu verstehen geben / wie daß er zwar bey ihme spüren vnd empfinden möge / daß er sich solte in die Societät begeben; es seien aber drey Ding / die ihn sein Vorhaben in das Werk zubringen verhindern: Nemlich / daß er ersorge / daß etliche vnehme Tractaten von der Philosophi vnd Theologi / die er sonst in kurzem wolte lassen aufgehen / wurden vnder schlagen werden / so bald er sich eines andern Gewalt vnderwerfen würde. Für das ander / so fürchte er / werde nit in einer solchen Keuschheit vnd frommen Leben können leben / wie die auß der Societät / die er bisher erkennt habe / zu leben pflegen. Vnd drittens / so trawe er ihme selbst nit / daß er in der Societät könne beständig verharren. Aber der Pater Faber hat ihme so glücklich alle diese Scrupel vnd Beschwerden weggenommen / daß Jacobus sich selbsten ein anderer Mensch worden: Also entschloß er sich eysends / sich in die Societät zu begeben / vnd macht sich reysert / dem P. Ribadineira, so nacher Rom beiffen worden / nachzufolgen: es hat ihme auch der allmächtige Gott in wehrender seiner Reys / so vil Gnaden erzeigt / daß er nit mehr wußte / wo er wäre: in allen Collegien der Societät da er durchzuge / hat er Männer angetroffen / die ihme auff seine heimlichste Bedunckung Antwort geben thäten / ehe er ihnen die selbige geoffenbaret hätte: Zu Augspurg in unser Heyland vnd Seligmacher ihme erschienen / vnd hat ihn getröst: Zu Breslau in Lombardi hat die glorwürdige Jungfrau von den H. Magdalena / Jungfrauen vnd Martyrin Catharina vnd Catharina von Senis begleytet / ihme die Keuschheit vnd Bestandhaftigkeit / vmb welche er in Sorgen stunde / versprochen; ihn auch über die ver sicheret / daß sie ihme vor seinem Absterben

(a) Hist. Societat. part. 2. an. Societ. 28.

derumb erscheinen wölle; dann zur selbst
am Zeit werde er erst recht die Warheit ihrer
Verprechung erkennen / vnd die Fürreff-
lichteit der Gnaden / die sie ihme anhero er-
schiet / in deme sie ihme die Reinigkeit
des Leibs vnd der Seelen zusage / sehen
könne.

3. Wiewol ich in dem Leben des Gottseli-
gen Paris Iosephi Anchieux, der Mirackels
halber sehr berühmt gewesen / nichts gelesen
habe daß sich daher schicke; so kan ich doch
kein Zweifel haben / daß die Glorwürdige
Jungfraw nit auch die fürnehmste Ursach
seines Berufs zu der Societät gewesen seye;
sonderlich / weil er in seiner Jugend das Be-
ständ seiner ewigen Jungfrawschafft vor ih-
rem Altar verlobt vnd versprochen hat / vnd
sein lebenslang zu ihr ein solche liebe vnd
Andacht getragen / daß man hätte kön-
ne sagen / er lebe allein von ihrentwegen:
Er hat sich in die Societät in dem tausend
fünffhundert fünffzigsten Jahr begeben; in
derselbigen ein so Gottseliges leben geführt/
auch so vil Wunderding vnd Mirackel ge-
schien vnd gewürck / daß man ganze Bücher
davon beschreiben köndte: Es pflegte Pe-
trus Ietan / Bischoff in Brasilia zusagen /
die Societät Jesu seye ein schöner goldiner
Ring / vnd der H. Ioseph seye das köstliche
Edelgestein darinn: Es hat gemeltes Vi-
schoffen Vicarius Generalis in der Reichpredig/
die er bey seiner Begräbnuß gehalten / ihn
den Apostel in Brasilia genennt: allhie ha-
ben wir eine von seinen Propheten vnd
Weissagungen / die ich billicher weiß nit ver-
schweigen solle: Johannes Fernandus / ein
Maurer seines Handwerks / der sein Weib
in Portugall hatte / wolte in vnser Kirchen
bey vnser Frauen / d. la Baye genant / ein
Blocken im Blocken Thurn auffhengen;
Da ist diser Pater zu ihme kommen / ih-
me gesagt (Johannes hencke die Blocken

wol an / dann du wirst der erste von der Ges-
ellschaft seyn / für welchen man sie läuten
wird) ein kurze Zeit darnach ist Johannes
in ein Krankheit gefallen / vnd inzwischen
ist der Pater eingeschiff / jedoch von Wider-
Winden nach dreysig Tügen seiner Schiff-
fahre widerumb in das Port getragen wor-
den / ist alsbald aufgestigen / dem Collegio
der Societät zugeeylet / vnd in des Johannes
Kammer gangen / die gewisse Zeitung / die
er vernommen hatte / daß sein Weib in Por-
tugall mit Tode abgangen wäre / ihme er-
zehlt / vnd gesagt (Johannes die glorwürdi-
ge Jungfraw Maria sandt mich zu dir / da-
mit ich dich in vnser Societät aufnemme /
also vnd in Erkandnuß diser Gnaden / die
du jetzt empfangest / wöllest du meiner ein-
gedenck seyn / wann du vor diser gnadenrei-
chen Mutter stehen wirst / welches von jeko
über acht Tag geschehen wird) wie es dann
auch geschehen: vnd bey seiner Begräbnuß
hat man die newe Glocken zu dem ersten mal
geläutet / wie der Gottselige Pater Iosephus
zuvor geweissaget hatte.

7. Wir können zu diesem Apostel auß Bra-
silia / auch noch den Apostel des Teutsch-
lands / vnd den von Monomotapa sehen: der
erste ist der Gottselige Pater Canisius / wel-
cher in disen letzten Zeiten so grosse Mühe vnd
Arbeit angewandt / damit er das Teutsch-
land von den Irthumben vnd Kekerereyen
säuberte / vnd darvon erhaltete / daß er
von jedermann der Teutschen Apostel genen-
net worden; insonderheit aber von denen
von Freyburg in Sachland / allda sein Leib
als ein köstlicher Schatz mit größten Ehren
verehret / vnd auffbehalten wird. Der für-
nehme Cardinal Hostius gibet ihme das Lob /
vnd sagt: Nach dem er das Buch / so der
Gottselige Canisius von der allerheiligsten
Mutter Gottes geschriben / durchlesen habe /
daß er nit könne glauben / daß bishero einer
N ij

gesung

gefunden seye worden/der besser vnd gelehrter von der Heil. Jungfrawen geschriben habe. Die grosse Andacht/ die er beyneben zu der Königin der Himmlen getragen hat / wird noch auff den heutigen Tag durch die vñfältige Mirackel/ die in Verührung seines Rosenkrantz geschehen / bezeuget; dergestalten/ daß wil er die Gnad vnd die Ehr gehabt hat/ vnder die Zahl der fürnehmsten vnd treuesten Dieneren der H. Mutter Gottes gehalten zu werden/ so müste ich mir ein Gewissen machen/ wann ich nit glauben wolte/ daß sie auch die fürnehmste Ursache seines Besuffs zu der Societät gewesen seye / insonderheit/ weil es öffentlich am Tag ist/ daß sie ihn in seiner Jugend für ein Werkzeug zu ihrer grösseren Ehr vnd Glory außersücht habe.

10. Ich kan nit weniger vom Gottseligen Patre Conualvo Sylveria sagen/ der die Marter-Cron in dem Königreich Monomotapa, dahin er das H. Evangelium vñnd Wort Gottes getragen/ erlangt hat: ich will von Ihme weitläufftiger in einem andern Orth reden (a) vnd mich für diesmal dessen vergnügen/ daß von ihme in der Histori vñnd Chronick der Societät geschriben wird: daß er nemblich vñmalen mit solchem Euffer vnd Liebe von der Heil. Jungfraw (b) geredt vnd geschriben habe/ daß ein jeder/ der seine Gespräch gehört/ oder seine Schrifften gelesen / zu einer sonderbaren liebe gegen dieser gnadenreichen Mutter ist bewegt/ vnd angezündt worden.

11. Es mag ein jeder/ der da will glauben/ was vom Patre Valthasar Alvarez glaubwürdig geschriben wird (c) daß er ein vñausprechliche Andacht gegen der glorwürdigen Jungfrawen getragen habe; dann ohne Meldung der jenigen Andacht/ die er gegen ihren/ ehe vnd zuvor er in die Societät kom-

men/ gehabt hat; so ist die gründliche Wahrheit/ daß/ weil er im Novitiat gewohn/ kein einiger jemalen vnser Frawen Euff mit ihme gebettet/ oder ihn von den Gnaden vñnd Hochheiten der H. Jungfrawen gehöret hat reden/ der nit ein grösseren Euffer/ sie zu loben/ bekommen habe; in wehrender Zeit seines Novitiats, ist er von dem bösen Feind so stark mit Versuchungen angefochten worden/ daß er vñmalen nit wußte/ was er thun solte; Vñnd da auff ein Zeit der böse Geist ihn so weit gebracht/ daß er nit wußte/ wie er ihme weitem Widerstand thun köndte/ hat er ihme versprochen / ihn nit mehr so stark anzusehen/ so fern er auff seiner Seiten auch in einem oder in dem andern vñnd etwas wurde nachlassen / in sonderheit in der Andacht/ die er diesem Weib (also thät die böse Geist die H. Jungfraw nennen) pflegen zu tragen; Er ware sein lebtag niemalen freudiger noch frötlicher gewesen / als da er auß Hispanien nacher Rom gezogen / vñnd im durchreisen zu dorechen sein Herz in die Schoß seiner allernädigsten Mutter hat können aufgießen; dann weil er ihren alldort wunderbärtliche Sachen fürgebracht/ hat sie auch nit ermahlet/ ihme vil gute vñnd heylsambe Rāth vñnd Ermahnungen zu geben/ die ihme nit allein zu sonderbarer Förderung in seinem Geistlichen Stand/ sondern auch zum Heyl vñler anderen genutz haben: Er hat kein bessere Hilff vñnd Mittel gefunden/ die Novizen/ die ihme in der Stadt Medina seynd anvertraut worden/ zu eurer rechten Vollkommenheit zubringen / als sie zu der liebe vñnd Andacht gegen der H. Mutter Gottes anzureizen vñnd zu ermahnen. Mit einem Wort / es müste einer ein ganzes grosses Buch haben / wann er alle löblichen Meynungen vñnd Gedanken/ die er von der Vollkommenheit dieser vñder

(a) Tract. 4. cap. 3. (b) Part. 2. lib. 5. num. 244. (c) Vita ipsius cap. 16.

glücklichen Königin gehabt / wie auch Zei-
den und Zeugnisse / die er dessentwegen
von ihren hinterlassen hat / beschreiben wolte:
ist also nit zu zweiffeln / sein Veruff in die
Societät mittelst eben derselben erlangt zu
haben.

12. Es hat sich der hochgelehrte Pater Cas-
par Sanchez zwar gnugsam durch seine für-
treffliche Bücher / doch vilmehr durch seine
fürnehmte Tugenden bekandt gemacht: Die
glorwürdige Jungfraw hat ihme in die So-
cietät geschloffen / wie ich erzehlen will (a) Weil
er noch ein junger Schueler zu Corduba
war / hat er seine höchste Begir den allein da-
hin / daß er möchte in die Societät aufge-
nommen werden; aber sein stamlere Jung-
frawe ein Vrsach / daß er von seinem Gottse-
ligen Vorhaben verhindert wurde; die ihme
so schwer ware / daß man ihn im reden schier
ganz nit verstehen köndte: Weil dann auß
dieser Vrsach der Eingang in die Societät
ihme abgeschlagen wurde / hat er zwar ein zeit-
lang ein sehr grosses Mißfallen und Kumm-
er darab gefaßt; doch auß einen gewissen
Tag ein sonderbares Verrathen zur Heil-
Jungfrawen / die er von Herzen liebre / ge-
schöpft / in Hoffnung / sie werde ihme zu sei-
nem heilsamen Begehren verhilfflich seyn;
darauß hat er sich in ein Capell zu Corduba /
die ihren gewohnen / vnser Fräwen de Sancto
Fonte genannt / in welcher von langem her
vil grosse Mirackel geschehen / begeben; all-
doer hat er sich vor ihrem Bild auß seine
Knye nidergeworffen / sie von Grund sei-
nes Herzens angeruffen / vnd zu ihr ge-
sagt: Er seye gänzlich erschlossen / niemalen
von dannen zugehen / biß sie ihn von diesem
von Natur her ihme zugestandnem Mangel /
der ein einig Vrsach seye / daß er nit könne
in die Societät angenommen werden / erles-
te; Siehe ein grosses Wunder Ding!

er hat sein Gebett so bald nicht verricht / daß
nicht gleich sein Zung angefangen habe sich
aufzulösen / also daß er nur noch ein wenig
mit derselben anstiesse / so doch ihme sehr wol
angestanden / vnd gleichsam zu einem Ange-
dencken seiner empfangnen Gutthaten ihme
gelassen worden: er hat auch dise grosse Gut-
that so höchlich erkennet / daß ohne Meldung
andern Dingen / die er zur Danckbarkeit der
selbigen gethan / er niemahlen in die Statt
Corduba kommen / daß er nit zuvor / ehe er in
das Collegium gangen / sich in dise vnser
Fräwen Capell begeben / vnd ihren all dort
gedanckt habe. Er hat auch den gangen sol-
genden Tag darnach / nach deme er vor ih-
rem Bild sein heilige Mess ganz andächtig
ihren zu Ehren gelesen / in seinem Gebett zu-
gebracht.

13. Benedictus von Goez / der (nach de-
me er in die Societät kommen) grosse Wun-
der Ding in Erfindung des Königreichs
Caray (b) gethan hat; hat im Portugesi-
schen Kriegsheer / weil sie neben dem Geländ
bey Trauancor herum gefahren / ein gemei-
nes Soldaten Leben geführt / vnd ist zur sel-
bigen Zeit von Gott heimlich ermahnt wor-
den / daß er mit sambt einem seiner Gespanen
in einem gewissen Flecken solte in die Kirchen
gehen; all dort / so bald er vor vnser Fräwen
Bild auß seine Knye ist nidergefallen / hat
ihn angefangen der Wurmb seines Bewis-
sens trucken vnd nagen / also daß er die Him-
mel Königin ganz demüthig gebetten / daß
sie ihme bey dem Allmächtigen Gott Gnad
vnd Verzeihung seiner Sünden erlangen
wölle; gleich darauß ist ein grosses Mira-
kul erfolgter; dann das kleine Kindlein Je-
sus / welches auß den Armen des Mariae
Bilds saße / hat so vil Zäheren von Milch auß
seiner Neuglein vergossen / daß so wol sie beyde //
als andere / die sie darzu beruffen / damit sie ei-

N. ij

nes

(a) In compendio vita eius operib. prefixo. (b) Hist. Societ.

nes so grossen Wunderdings köndten Zeug-
nuß geben; ihre Tugenderthen in diesem himm-
lischen Saße haben einduncken vnd neken
können / vnd weil das Geschrey des Mirra-
ckels an allen Orthen erschallet / also haben
die Soldaten auß sonderbaren Frewden /
dem Allmächtigen G D z darmit zudan-
cken / alle Musqueten vnd grosse Geschütz
auff ihren Schiffen los gebrännt / durch wel-
ches die Zeitung dieses Mirackels noch vil
weiter außgebreitet worden: Von derselbi-
gen Zeit an hat Benedictus ihme fürgenom-
men / fürterhin einem andern Fürsten / als
für den er biß dato die Wehr getragen / zu
dienen; vnd hat sich also in die Societät be-
geben / in welcher er ganz Gottselig gelebt /
vnd Heiliglich verschieden ist.

14. Einmehrs hat die H. Mutter Got-
tes niemalen in Willen gehabt / vnd die Sorg
genommen / einigen zu den Diensten ihres
allertliebsten Sohns zufürdern / oder wir müß-
sen bekennen / daß sie solches für den Alfons
Rodriquez / der einer von ihren allertliebsten
Dienern ware / gethan habe. Wann sein Le-
ben wird schriftlich außgehen / wie ich hoff /
daß es in kurzem geschehen werde / so ist es
kein Zweifel / daß wir in demselbigem nicht
sonderbare Gnaden finden werden / die ihme
von der Königin der Himmlen seyn ertheilt
worden; solche Gnaden / sag ich / daß man
von wenig Heiligen wird gehört oder gelesen
haben. Er ist in seiner Liebe gegen der H.
Jungfrawen (wie ich in einem andern Dre
darvon will reden) dergestalten bestärct ge-
wesen / daß er wol bißweilen die Frechheit hat
genommen dörfen / vnd zu ihren sagen: Er
liebe sie mehr / als sie ihn liebe: wiewol man
so wol in seinem Tode / als in seinem Leben
genugsambe vnd ganz vilfältige Zeugnuß ge-
funden / daß die H. Jungfraw ihm gleich-

samb mehr / als mit einer wahren Minne-
chen Liebe geliebet habe.

15. Wir sollen allhie eines Bruders Jo-
hannis Timenes auch nit vergessen (a) Er
hat die H. Mutter der Gürtigkeit wol an ih-
me erzeigt / daß sie vnd kein andere die seine
gewesen / die ihn zu den Diensten ihres all-
ertliebsten Sohns geleyet habe: dann sie hat
sonderbare Sorg für ihn genommen / dann
er an Frommkeit vnd Tugenden zunehmen
köndte; die Vertrewlichkeit aber / die Tim-
nes gegen seiner trewherzigen Mutter gehabt
ist wol so groß gewesen / daß er sie auff ein
Zeit hat ansprechen dörfen / sie solle ihn sei-
ner Seel Seligkeit versichern; auß welcher
die H. Jungfraw ihme geantwortet / er solle
ohne Sorg leben / vnd also / wie es bißhero er
gethan / in einfältigem blinden Obehrsam-
keit leben / sie wölle ihn vnfährlarlich zu
einem sicheren Port führen. Er hat vilmal
len darnach gesagt / daß er ein solche Sündt
vnd Eynffer (nach deme die glorwürdige
Jungfraw gewürdiger / ihme dise Antwort
zugeben) bey ihme empfunden / daß ihme von
selbiger Zeit her nichts vnmögliches fürkom-
men: Als er auff ein Zeit in der Stadt Sa-
ragolla in der Kirchen der Societät mit ei-
nem andern seiner Gesellen arbeiten solt
vnd einen grossen gehawnen Stein gegen die
ner abhaltigen hölznen Bruck wälzen solt
hat man angefangen das Ave Maria zu sing-
ten; so bald er den ersten Klang der Glocken
gehört / hat er all sein Arbeit verlassen / dann
er die glorwürdige Jungfraw seynem ge-
wohnlichen Brauch nach begrüßen solt
sein Gesell thäre solches auch / vnd ob gleich
wol der grosse Stein / allein auff einem klei-
nen Eck sich auffhielt / hätte er doch / weil er
in allem lauffen vnd Würbel ware / daß
die Bruck herunder fallen sollen / hat sich

(a) In vita P. Balthasaris Alvarer.

der im völligen Lauff auffgehalten / vnd in
 Affen hangen verbliben / biß beyde ihr Ge-
 heit vollendt haben : wie sie nach Ver-
 richtung desselbigen widerumb zu der Arbeit
 kommen / haben sie sich genugsamb zu ver-
 wundern gehabt / daß sie den Stein in einem
 so wunderbarlichen Dreh gefunden / vnd nit
 ganz hierunder geschossen were ; kombre aber
 ihnen noch vil seltsamer für / daß / da sie wi-
 derumb in ihrer Arbeit wolten fortfahren / der
 große Stein sich hat stossen vnd schleipffen
 lassen / als wann er ein kleines leichtes Stück-
 kein Holz wäre.

16. Sebastianus Variadinus / ein Apo-
 stolischer Prediger (a) dessen Gedächtnuß
 in den fürreßlichen Schrifften / die er vns
 hinterlassen / noch leben thut ; ein Mann /
 der neben andern Tugenden / wegen seiner
 großen Demuth sonderbar berühmte / vnd sei-
 nes Ampts vnd Stands würdig gewesen :
 Er hat mit seinem eygnen Mund bekennet /
 es habe die H. Mutter Gottes ihme auß-
 drücklich anbefohlen / er solle sich in die So-
 cietät ihres allerliebsten Sohns begeben.

17. Petrus de Analeo / ein glaubwürdiger
 vnd Gottseßiger Mann (b) hat bezeugt / daß /
 weil er noch in der Welt gewesen / seye er vn-
 gefähr im zwey vnd zwanzigsten Jahr sei-
 nes Alters in ein gefährliche Kranckheit ge-
 fallen / da seye ihme die Mutter der Barm-
 hertzigkeit erschienen / habe ihn geröst / vnd
 angezeigt / daß ihres allerliebsten Sohns
 Willen vnd Meynung seye / daß er ihme in
 der Societät Jesu diene / vnd dessen zu meh-
 rerer Zeugnuß habe sie ihn alsbald von aller
 Kranckheit erlediget. So bald er der glorwür-
 digen Jungfrawen Befelch erfüllt / vnd in die
 Societät kommen / hat er zur Gedächtnuß der
 grossen Gnaden / die er von der H. Mutter
 Gottes empfangen / alle Sambstag / so lang
 er gelebt / ihren zu Lob vnd Ehren gefasset /

vnd darben bekennet / es seye kein Sambstag
 fürüber gangen / daß er nit etliche sonderba-
 re Wirkung der Lieblichkeit durch gewisse
 Gnaden / welche sein allerliebste Mutter ih-
 me erlangt / empfunden habe.

18. Ich wurde mir einbilden / ich thäre
 die Mutter der Gnaden beleidigen / wann ich
 eines jungen Geistlichen von vnserer Socie-
 tät kein Meldung thäre / weil derselbige zu vn-
 sern Zeiten erzeiget hat / was ein Herz von der
 Liebe gegen der glorwürdigen Jungfrawen
 angezündt / für ein Vermögen vnd Krafft
 habe. Diser ist Johannes Berckmannus /
 auß der Statt Diest (c) in Drabandt gebür-
 tig : Ich will die Zeugnuß seiner vnauß-
 sprechlichen Liebe in einem andern Ort weit-
 läuffiger auflegen ; auß dñmalen will ich
 allein von deme reden / wie er sich in die So-
 cietät begeben / welches im tausend sechs-
 hundert sechzehenden Jahr / im achzehenden Jahr
 seines Alters / den vier vnd zwanzigsten Tag
 Monats Septembris geschehen ist. Gemel-
 ter Jüngling hat die Andacht gegen der H.
 Jungfrawen mit der Milch gesogen / sie der-
 gestalten geliebt / daß es vnmöglich ware / sie
 mehrers zu leben : da er noch in vndern Schu-
 len ware / ist er vilmalen / sie zu bearüssen / in
 die Capell gen Montaign / die ein Meil Weg
 von Diest gelegen / gangen ; hat vnderweeg
 kein vnnißes Wort jemalen gesagt / sonder
 ganz still / einweder betrachret / oder den Ro-
 senkrantz gebettert : Man hat vilmalen in vn-
 derschiedlichen Orten in seinem Haus das je-
 nige / was er am Morgen hat essen sollen / ge-
 gefunden ; weil er sich dessen / zu Ehren der
 H. Jungfrawen / entzoge vnd abhielte. Er
 hat auch offtermal gesagt / er empfinde / daß
 er wunderbarlich angetrieben werde / die fernge
 zu leben / die er sehe / daß sie sonderbare Andacht
 zu der Himmeltönigen traagen. Alle Samb-
 stag / auch alle Abend vor ihren Fest-Tagen
 hat

(a) Ex annal. Societ. Iesu. (b) Ex annal. Societ. Iesu. (c) Tract. 4. cap. 4. Sess. 2.

hat er gefasset / vnd täglich des H. Donas-
ventura Psalter gebetet: In dem Anfang
eines jeden Monats hat er den Pater in der
Bruderschaft angesprochen / er solle ihme
sagen / von was Fehlern er sich bessern / vnd
was für ein sonderbare Andacht / zu Ehren
der H. Jungfrauen / er lieben solte: Da nun
die Zeit kommen / daß er ein Stand für sein
Leben hat außersuchen wollen; da hat er alle
seine gewöhnliche Gebet vnd Andachten ge-
gen der glorwürdigen Mutter Gottes ge-
doppelt / vnd zu ihnen gesagt / die Zeit seye
nun verhanden / daß er sie bitte / sie solle
sich gegen ihme als ein wahre Mutter erzei-
gen / vnd ihme die Zeugnuß der Liebe / die sie
für ihme trage / erweisen; zu diesem Ende hat
er auff vnser Frauen Altar in St. Peters
Kirchen zu Edoen / wie auch in der Capell zu
Montaign / dahin er geschickt hatte / so vil
Messen lesen lassen / als er hat haben können:
Es hat die gnadenreiche Jungfraw ihme in
kurzem darnach zu erkennen geben / ihres al-
terliebsten Sohns Willen zu seyn / daß er sich
in die Societät begeben; wie er dann auch ge-
than. Vnd weil Papp Urbanus der Ach-
te biß anhero noch nit hat zulassen wollen /
daß die wunderbarte Ding / die diesem Jo-
hanni begegnet seynd / geoffenbaret wurden /
also will ich es diesmal auch bey diesem ver-
bleiben lassen.

19. Das Geschrey der grossen Mirack-
len / die bey vnser Frauen zu Garazon in Gas-
coagnen sich zutragen; ist in allen Orthen
ausgebreitet vnd bekandt / derselbigen wollen
wir eins hie einbringen / vnd mit dem selbigen
beschließen. (a) Anna von Filousa eheliche
Hausfraw Dominici Taroat / Wurters zu
Donlognen / daß vngefähr drey Meil von
Garazon gelegen / hatte allbereit erliche Töch-
terlein auff die Welt gebahren / aber kein ein-
ges Knäblein; also daß ihre Verwandte vnd

Benachbarte sie lachender W. ist ein Mutter
der Töchtern nennen thäre; nach langem hat
sie dergleichen Schimpff-Wort für ein Ver-
achtung auffgenommen / vnd thare sie auch
beyneben nit wenig verdriessen / daß wollen sie
kein Sohn bekommen köndte / auch heimt
kein rechten natürlichen Erben haben wö-
de: In dieser Empfindlichkeit vnd Kummer
wender vnd besuchte sich das fromme W. ob
vnser Frauen zu Garazon / verspricht ein
Gelübd / daß wann sie ihren die Gnade er-
theilen werde / daß sie ein Sohn bekommen
möge / wolle sie denselbigen / so fern es ihme
belieben werde / für den Dienst des Allmäch-
tigen / wie auch für den Jhrig-n auffopfern
vnd schencken: Neun Monat nach diesem
Gelübd hat sie in einer Geburt zween Söh-
n auff die Welt gebracht / einander so gleich / daß
man einen nit köndte vor dem andern erken-
nen / biß beyde das achtzehende Jahr ihres
Alters erreicht haben: Nach diesen hat sie
noch vier andere Söhne bekommen / also daß
sie in allem sechs Söhne gehabt hat. Die erste
zween / nemlich Franciscus vnd Josephus
haben sich in vnser Societät gleich auff dem
Tag / an dem sie vor erlich Jahren darvor ge-
boren waren / begeben; ein kurze Zeit darnach
seynd ihre zween andere Brüder / Ludovicus
vnd Alexander genant / nachgefolgt: Von
den übrigen zween ist der eine ein Capuciner
worden / vnd der ander in der Welt verbliben.

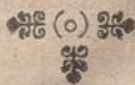
20. Ich hätte über mein Vorhaben noch
vil zusagen / wann ich alles / was so wol
den Abgesorbten / als denen / so noch im Le-
ben seynd / sich zutragen hat / erzehlen wol-
te. Auß diesem wemien / so ich allhie ein-
bracht / kan man von anderem vertheilen: In-
sonderheit / weil gewiß vnd vnfehlbar war / ist
daß die glorwürdige Mutter zu vnseren Zei-
ten eben so Treuhertig vnd Gnadenreich / als
vor diesem seye; von diesem außs fürgehe
sagen:

(a) De Virgine Garazonia, Mirac. 36.

Wenn ich halte für ein vngezweiffertes Ding/
 und glaube auch gänzlich/ ihme also zu seyn/
 daß kein einziger in vnser Societät/ noch an-
 dem Orden einer guten Ordnung/ kommen
 sey/ deme die glorwürdige Jungfraw nicht
 ihr Hilf/ Mittel vnd Beystand darzu er-
 theilt vnd geleist habe; obwoln sie nit gleich
 einem jede so vil erzöigt hae/ als wir auß vor-
 gemelten Geschichten gehört haben. Ich sag
 auch/ daß keiner in vnser Societät beständig
 vnd beharlich ohne ihren Beystand vnd
 Gnad verbleiben könne: dann ich erin-
 nere mich aniezo einer denckwürdigen
 Sach/ die im Leben des seligen Pauli Fran-
 zisci/ Vorigen/ des dritten Generalen der So-
 cietät Jesu beschriben wird: als er Vor-
 gias auß ein Zeit den Novitia zu Rom be-
 suchte/ vnd von jedem Novizen sonderbar zu
 wissen begreue/ was er für ein sonderen Pa-
 tronon auferwöhlt hätte; vnd da etlich
 vnder ihnen waren / die kein Meldung von
 der Heil. Jungfrawen thäten / soll er dis
 höchlich empfunden / vnd dem Novizen-
 Meister ernstlich anbefohlen haben / fleißige
 achtung auff diser Novizen Heyl vnd Selig-
 keit zugeben; daß er förchte übel/ sie werden in
 der Societät nit bestandhaftig verbleiben:
 man hat auß dem Außgang erfahren/ daß
 die Wort / welche diser Selige Mann ge-
 redt / nicht vmbsonst waren: dann man
 hat gefunden/ daß alle die jenige/ die er dem
 Novizenmeister anbefohlen / keinen derselbi-
 gen außgenommen / die Societät verlassen/
 vnd einer Heut/ der ander Morgens sich wi-
 dreumb in die Welt begeben habe. Ich
 meines Theils bin gezwungen/ der Wahrheit
 die Zeugnus zugeben / daß nemblich / weil
 der Allmächtige Gott mir vor etlichen Jah-

ren her die Gnad geben hat/ die Novizen in
 der Societät zu vnderrichten vnd auffzu-
 pflanzen; Nach deme ich einen nach dem
 anderen erforscht vnd verkundschaft hab /
 durch was Mittel sie in den Dienst Gottes
 des Allmächtigen kommen wären/ vnd was
 sie sich in denselbigen zu begeben/ bewegt ha-
 be; daß ich kein einigen semahlen gefunden
 habe / der nit die Gnad seiner Verrißung/
 nach Gott / von der glorwürdigen Jung-
 frawen erkenne/ vnd nit gänzlich dafür hal-
 te/ er habe von ihr vnsehbarliche Zeichen ge-
 spührt.

21. Alles seye zur grösserem Lob vnd Ebre
 der Königin der Englen gesagt: dann ihren
 stehes zu/ als einer allgemeinen Mutter aller
 Ordens-Leuthen/ daß sie alle die jentige leyre
 vnd weise/ die der Himmel mit einem gna-
 denreichen Aug anschawen thut. Enzwi-
 schen wollen wir der Zeit erwarten/ in welcher
 wir sie in jener Gestalt werden sehen können/
 die der Heil. Prophet David (a) beschreibe /
 nemblich sitzend zu der rechten ihres Dräu-
 tigambs / ihres allerliebsten Sohns; vmb-
 geben mit manigfarbigen Dienern vnd
 Dienerin Gottes/ die sie durch gewisse Weg
 der Evangelischen Lehr zur ewigen Seligkeit
 geführt hat; die mit einhelliger Stimm same-
 mentlich ihre Gnaden vnd Hochheiten in alle
 Ewigkeit loben/ preisen vnd ehren
 werden.



D

Das

(a) Psalm. 44.